

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876**

155 (6.7.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-836687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-836687)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-  
aufschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str.  
Joh. Tiarks, auwärts alle Annoncen-  
Bureau's entgegen, und wird die Cor-  
pus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg  
berechnet.

№ 155.

Donnerstag, den 6. Juli.

1876.

## Bestellungen

### auf das dritte Quartal des „Wilhelmshavener Tageblattes“

bitten wir recht bald erneuern zu wollen.

Das Wilhelmshavener Tageblatt fährt fort, dem Leser das Neueste und Beste zu bieten, es bespricht, vollständig unabhängig bestehend, die Tages-Neuigkeiten, sociale und politische Zustände in wahrheitsgetreuer, ruhiger Weise, öffnet namentlich seine Spalten im weitesten Maße den lokalen Angelegenheiten unserer Stadt, tritt für Alles ein, was zur Förderung des öffentlichen Wohles dient.

Im Feuilleton kommt eine ganz interessante Criminal-Novelle.

**Inserate** und Beilagen erhalten durch das Wilhelmshavener Tageblatt die erfolgreichste Verbreitung und kosten pro Zeile nur 10 Pfg.

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Abonnementspreis in der Expedition 2 Mk. 25 Pfg. inclusive Bringerlohn.

### Die Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 4. Juli. Nach übereinstimmenden Nachrichten aus Brüssel — so schreibt der „Reichsanzeiger“ — hat die deutsche Abtheilung der dortigen internationalen Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Von allen Seiten wird der in den ausgestellten Gegenständen erkennbaren Tüchtigkeit, sowie namentlich auch der ernsten und strengen Einhaltung der Grenzen des Programms Anerkennung zu Theil. Auch die zwar prunklose aber würdige, eine bewährte Künstlerhand verrathende, decorative Ausstattung findet allseitigen Beifall.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 24. Juni

1876 geprägt: an Goldmünzen: 1,406,439,640 Mk., an Silbermünzen: 250,095,964 Mk. 80 Pf., an Nickelmünzen: 27,471,551 Mk. 20 Pf., an Kupfermünzen 8,656,106 Mk. 33 Pf.

— Die Einnahmen des deutschen Reichs an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen haben für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Mai 1876 betragen: 1) Zölle und gemeinschaftliche Verbrauchssteuern 111,286,245 Mk.; 2) Wechselstempelsteuer 2,825,380 Mk.; 3) Post- und Telegraphenverwaltung 47,145,561 Mk.; 4) Reichseisenbahnverwaltung 11,953,430 Mk.

— Mit dem 1. Juli d. J. ist das Herzogthum Lauenburg

### Die Marienkapelle im Teufelsgrunde.

Kriminal-Novelle.

(Fortsetzung.)

Gertrud war heiterer und glücklicher als je, denn jeder Tag gab ihr neue Beweise der herrlichen Eigenschaften des Geistes und Herzens ihres Geliebten und bezeugte sich immer fester von dem Ungrund des Hasses, den derselbe in einzelnen Gemüthern erregte. Er widmete ihr jeden Abend und erschien regelmäßig gegen 8 Uhr, um erst spät Abends nach Eichenhorst zurückzukehren.

So erwartete sie ihn auch eines Abends im November.

Es war eine stockfinstere Nacht, ein fürchterlicher Herbststurm heulte um den Giebel des Hauses und peitschte den Regen gegen die Fenster.

Eine Stunde nach der andern verging über die gewöhnliche Zeit, wo Hellmuth zu kommen pflegte, und er erschien nicht.

Gertrud wurde von einem unaussprechlichen Angstgefühl befallen, welches das Toben der Elemente draußen nur noch beklemmender machte. Ihr Vater suchte sie zu beruhigen und bat sie, mehr zu ihrer als zu eigner Zerstreuung, ihm einige Gedichte vorzulesen.

Mit bebender Stimme las sie die Kraniche des Ibcus. Bei den Worten:

„Doch wehe, wehe, wer verstoßen  
Des Mordes schwere That vollbracht,  
Wir heften uns an seine Sohlen —  
Das fürchterliche Geschlecht der Nacht!“

trat Hellmuth unvermuthet in die Thüre, so leise, daß er nicht bemerkt wurde und die Lectüre erst nach Beendigung der folgenden Strophe des erschütterten Chores von Meschylos unterbrochen wurde.

Gertrud sprang entzückt auf und warf sich dem Geliebten an die Brust. Aber eine unbegreifliche Angst ergriff sie, als sie das unruhige Pochen seines Busens fühlte, die Todtenblässe seines Gesichts bemerkte, und in seinem ganzen Wesen etwas Unheimliches und Verfürtes wahrnahm.

„Mein Gott! Ernst!“ rief sie, „wo weilst Du so lange? was ist Dir geschehen? Dein Aussehen erschreckt mich!“

„Beruhige Dich, Herzenskind,“ lautete die Antwort, „mir ist nichts; ich bin übermäßig schnell gelaufen, fühle mich überhaupt unwohl und bin durch den hinreißenden Vortrag der Schiller'schen Verse aus dem Ibcus um so heftiger ergriffen, als mir so eben etwas Schauerliches begegnet ist. Als ich nämlich mit meinem Fuhrwerk im Walde an die Stelle gelangte, wo der Weg nach hier von der Hauptstraße abbiegt, glaubte ich in der Entfernung einen Hilferuf zu vernehmen und hörte dann ganz deutlich einen Schuß fallen. Ich band die Leine an einen Baum und lief wohl eine halbe Stunde tief in das Dickicht, nach der angedeuteten Richtung zu. Da ich indeß nichts entdecken konnte, auch weiter nichts



als Kreis dieses Namens definitiv in den Verband der preussischen Monarchie eingetreten, gleichzeitig beginnt von diesem Tage ab in Lauenburg die Wirksamkeit der preussischen Verfassung. Nachdem die Stände des Herzogthums dem Gesetze, betreffend die Vereinigung Lauenburgs mit dem preussischen Staate zugestimmt haben, ist dasselbe nebst dem bezüglich der gegenseitigen Vermögensverhältnisse abgeschlossenen Staatsvertrage in Lauenburg am 27. Juni publicirt worden. Der neue Kreis Herzogthum Lauenburg hat einen Flächeninhalt von 21,29 Quadratmeilen. Der Flächeninhalt der preussischen Monarchie beträgt demnach gegenwärtig (ohne die Wasserfläche) 5326,20 Quadratmeilen, ihre Bevölkerung wird sich um rund 50,000 Seelen vermehren.

Die Gemahlin des Marschalls Mac Mahon hat dem deutschen Botschafter Fürsten Hohenlohe die Summe von 25,000 Francs für die durch Ueberschwemmung geschädigten Bewohner des Elsasses überandt. Desgleichen hat sie für die Ueberschwemmten in der Schweiz einen Beitrag gespendet.

Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ feiert den Jahrestag von Königgrätz mit einem Leitartikel, in dem es am Schlusse heißt: „Mit dem Tage von Königgrätz ist Preußen aus der Reihe der großen Mächte geschieden und Deutschland an seine Stelle getreten. So soll uns Preußen denn das Gedächtniß dieses Tages fortleben als ein würdiger Abschluß unserer ruhm- und ehrenreichen Geschichte. Den Deutschen allen aber sei und bleibe es eine Mahnung, daß preussische Heldentugend es gewesen, auf welcher das neue Reich sich erhoben, und daß vom Tage von Königgrätz Deutschlands neue Geschichte datirt.“

Die Verpflegung von Kranken an Bord von Schiffen, welche sich auf weiten Seefahrten befinden, ist stets mit so großen Schwierigkeiten verbunden, daß die Marine-Verwaltung diesem Gegenstande fortwährend die eingehendste Beachtung schenken muß. Besonders ist es wichtig, die zur Krankenkost geeignetsten Präparate zu bestimmen. In dieser Beziehung spielte nun bisher die Chocolade eine sehr bedeutende Rolle, wobei sich indessen vielfache Uebelstände herausgestellt haben. In Folge dessen sind auf Anordnung der Admiralität an Bord S. M. S. „Medusa“ Versuche mit entöltem Cacao (sogenannter Cacaotina) vorgenommen worden und hat sich ergeben, daß dies Präparat bezüglich der Konservirung und des Geschmacks den Vorzug vor der Chocolade verdient. Demgemäß hat die Admiralität die allgemeine Einführung der Cacaotina durch Verfügung vom 26. Juni d. J. angeordnet und bezieht die Marine-Verwaltung dies Fabrikat von der Firma H. Schweizer u. Co. in London, 10 Adamstreet, Adelphi, and 35 a Kings road, St. Panorás.

Dsnabrück, 1. Juli. Unter Böllerschüssen lief heute Nachmittag auf der Oldenburger Bahn die erste Locomotive von Oldenburg in den bekämpften Piesberger Bahnhof ein. Die Eröffnung der Strecke Duakenbrück-Piesburg soll für Personenverkehr erst im October, für Güterverkehr schon früher erfolgen.

Kiel. Am Mittwoch, den 5. d. M., Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, soll die von der Norddeutschen Schiffsbaugesellschaft in Gaarden erbaute kaiserliche Yacht vom Stapel laufen. Die nöthigen Vorbereitungen dazu werden schon jetzt getroffen. Von dem Kieler

vernahm, so glaubte ich, daß meine Phantasie mich getäuscht habe und kehrte zu meinem Fuhrwerk zurück.

Die Pferde hatten sich inzwischen losgerissen und waren in der Dunkelheit mit dem Wagen zwischen Bäumen festgefahren, hatten denselben beschädigt, und ich mußte das Fuhrwerk nach dem Gehöft zurückbringen, deshalb komm ich trotz Wind und Wetter zu Fuß und so spät hier an. Es war ein unheimliches Abenteuer, dessen kaum verwischter Eindruck durch das von Dir vorgetragene Gedicht von Neuem lebendig gemacht wurde. Aber jetzt, wo ich Dich wieder in meinen Armen halte, laß uns alle Schrecknisse der Wirklichkeit und Phantasie vergessen und mein düstres Gemüth sich durch den milden Sonnenschein Deiner Nähe wieder erheitern.“

Gertrud hatte mit gespannter Aufmerksamkeit der Erzählung Hellmuth's zugehört und durchlebte mit ihm nochmals alle gehaltenen Schrecknisse, die ihre Phantasie, erregt durch die Schillersche Ballade, sich noch graufiger ausmalte.

Mit innerem Schauer stellte sie sich den einsamen Wanderer vor, der in dieser schreckensvollen Nacht in Sturm und Regen durch die düstern und unheimlichen Schluchten des Waldes der behaglichen Heimath zustrebt, und seine Schritte plötzlich durch Räuber gehemmt sieht, unter deren mörderischen Händen er hinsinkt, ohne daß sein Angstschrei das Ohr eines rettenden Helfers zu erreichen vermag. Sie erblaute bei der Vorstellung, daß ihr Geliebter ein Opfer seines menschenfreundlichen Edelmuths hätte werden können, aber andererseits war ihr der Gedanke quälend,

Ufer kann man, da das Gerüst, welches bisher die Yacht umgab, zum größten Theil schon entfernt ist, das Schiff in seiner ganzen äußeren Gestalt in Augenschein nehmen. Das Schiff wird wohl das schnellste in unserer Marine werden, da es eine Maschine von 3000 Pferdekraften erhält, welche eine Fahrgeschwindigkeit von 16 Seemeilen pr. Stunde geben soll. Es wird in Folge dessen sich für den Kriegsfall auch als ein vorzüglicher Recognoscirungs- und Aviso-Dampfer eignen. Dementsprechend ist auch seine Einrichtung getroffen; armirt wird es mit zwei 12-Cm.-Geschützen und erhält eine Besatzung von ungefähr 100 Mann. Der Raum vor der Maschine ist für die Besatzung, der hinter der Maschine für die kaiserlichen Herrschaften und für das Gefolge bestimmt, deren Dienerschaft wird mit in den vorderen Räumen untergebracht. Augenblicklich ist noch wenig an dem Schiffe zu sehen, es ist der bloße Schiffskörper mit den Kadasten, den das Auge erblickt. Von dem Pavillon, welcher auf dem hinteren Theile des Deckes gebaut wird, soll die große Staatsstreppe ins Zwischendeck führen, woselbst die Zimmer für die Majestäten eingerichtet werden; dieselben werden in 2 Wohn-, 2 Arbeits-, 2 Schlaf- und 2 Badezimmer bestehen, an welche sich ein Zimmer für die Kinder des Kronprinzen anschließen. Ebendasselbst befindet sich der große Speisesaal, welcher für 25 Personen Raum bietet und dessen Vorzimmer durch einen Aufzug mit dem Oberdeck in Verbindung steht, so daß die Speisen nicht über's Deck getragen zu werden brauchen. Unterhalb dieser Räume, also im zweiten Zwischenraume, befinden sich die Zimmer für das Gefolge, ein Speisesaal für dasselbe und der Raum zur Aufbewahrung des Gepäcks, darunter endlich der Wein- und Eiskeller, sowie die Wassertanks. Der Pavillon auf dem Deck enthält einen Empfangssaal, ein Vor- und ein Eintrittszimmer. Ueber das ganze Deck können Sonnen- und Regensegel gespannt werden, so daß ein Verweilen auf demselben durch Witterungsverhältnisse nicht gestört wird. Ueber dem Deck erhebt sich eine Tribüne, welche bei Inspicirungen, Flottenrevuen und überhaupt einen freien Rundblick gestattet. Zur Communication mit dem Lande erhält die Yacht 8 Böte, unter welchen sich ein elegantes Dampfboot und ein eigends zum Transport von Gepäc eingerichtetes größeres Boot befinden. Im October dieses Jahres ist die Yacht zur Uebernahme durch die Marinebehörde bereit; mit der Beaufsichtigung ihres Baues ist von der Marine der Schiffsbauingenieur Jäger beauftragt.

Bern, 1. Juli. Bakunin ist heute Mittag hier gestorben.

Wien, 3. Juli. Wie in einer „Wiener Ztg.“ aus Wididin zugegangenes Telegramm meldet, sind die Schanzen bei Zaicur von den türkischen Truppen eingenommen und die Serben mit einem Verluste von ca. 2000 Mann in die Flucht geschlagen worden.

Paris, 3. Juli. Die „Union“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß der ungarische General Klapka auf den Wunsch der Pforte den Auftrag angenommen hätte, die türkische Armee zu reorganisiren; er hätte schon eine Unterredung mit Sadyk Pascha, dem hiesigen Botschafter der Pforte, gehabt und wäre darauf nach Konstantinopel abgereist. Klapka wollte dorthin einen seiner Freunde mit nehmen, der, wie er meinte, das ganze

daß möglicher Weise ein Unglücklicher in der Todesnoth ohne Hülfe geblieben sein möchte.

Trotz der Heiterkeit, mit der Hellmuth die düstern Eindrücke des Abends zu verwischen suchte, wollte es ihm nicht gelingen, das Gemüth seiner Geliebten zu beruhigen, zu erregen, so sehr er sich durch das Geheul des Sturmes leicht getäuscht haben könne.

Mitternacht war nahe, als Hellmuth sich endlich den Armen seiner Geliebten entriß, sich auf ein ihm von Christian gesattelttes Pferd schwang und in die stürmische Nacht hinausjagte, während Gertrud und Christian ihm mit sehr verschiedenen Empfindungen nachblickten.

Gertrud begab sich in ihr Schlafgemach, aber die schreckvollen Bilder, welche ihre aufgeregte Phantasie ihr vorführte, verscheuchte den Schlummer von ihren Augenlidern, und lange hörte sie noch die schnellen Schritte, mit denen der alte Christian in seiner über ihrer Schlafstube gelegenen Kammer auf- und abging. Denn auch ihn floh der Schlaf und ihn ängstigte die Ahnung eines über das Walter'sche Haus hereindringenden tragischen Geschicks.

Auch die Ereignisse der nächsten Tage waren nicht geeignet, das Gefühl des Glückes und der Freude in Gertruds Gemüth wieder herzustellen.

Ihr Geliebter fehlte an dem folgenden Tage, einem Sonntag, am Walter'schen Mittagstisch und hatte sein Ausbleiben mit einer leichten Unpäßlichkeit entschuldigt. Am folgenden Tage erschien er zwar wieder, aber nur, um auf längere Zeit Abschied zu nehmen, da die Ordnung verwickelter Vermögensverhältnisse ihn nach Hannover rief, wohin er noch diesen Abend abreisen mußte

Lieferungswesen der Armee in die Hand nehmen sollte; darauf hätte ihm aber Sadyl Pascha bemerkt gemacht, daß England (soll wohl heißen: englische Kaufleute) schon alle Lieferungen für die türkischen Truppen übernommen hätte und daß es denselben an nichts fehlen werde.

London, 3. Juli. Die große Freiwilligenrevue, welcher seit Wochen das Londoner Publikum mit der größten Spannung entgegen sah, hat nun am Sonnabend stattgefunden. Das Wetter, welches den größten Theil des Tages über regendrohend war, hellte sich kurz vor Beginn der Parade auf, so daß die Revue sich vollständig zu einem Volksfeste entfalten konnte. Tausende und abermals Tausende waren hinausgeströmt und hatten bald allen disponiblen Platz im Hyde Park mit Beschlag belegt. Punkt fünf und einhalb Uhr erschien der Prinz von Wales mit seinem glänzenden Stabe, in welchem außer zahlreichen britischen Offizieren auch fremdländische Militärs, Deutsche, Russen und Türken vertreten waren. Die Parade selber über die 30,000 Freiwilligen (die größte Zahl, welche je beisammen war; im Jahre 1864 waren bei der großen Besichtigung nur 22,000 Mann zur Stelle) wurde vom Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar kommandirt und endete mit einem Vorbeimarsch vor dem Prinzen von Wales. Die Prinzessin von Wales, sowie verschiedene andere Mitglieder des königlichen Hauses, ein ansehnlicher Theil des diplomatischen Corps und der höheren Gesellschaft hatten von reservirten Plätzen aus der Heerschau mit angesehen. Trotz der bedeutenden Menschenmassen, welche sich in Hyde Park und den umliegenden Stadtvierteln angesammelt hatten und sich erst spät am Abend allmählich verließen, kam nicht die geringste Unordnung vor.

New York, 27. Juni. Die Cunard Dampferlinie hat von der „Boston Land Co.“ 3,000,000 Fuß südlich von Saratoga St. in East Boston, Mass., an den Hafen grenzendes Land angekauft, um Werfte für europäische Dampfer zu errichten. Der Hafen von Boston wird hierdurch bedeutend an Ausdehnung gewinnen. — Das kleine Segelboot „Centennial“ ging am 15. Juni von Gloucester, Mass., nach Europa ab. Die Länge des Bootes am Kiel beträgt 16 Fuß, auf Deck 20 Fuß; es ist 2 1/2 Fuß tief. Das Boot ist mit Ausnahme eines Stehplatzes und der Luke gedeckt, hat drei wasserdichte Abtheilungen und einen nach Belieben aufzurichtenden Mast mit Klüversegeln, Haupt- und Dreifocksegel; es wird, von einem dänischen Fischer Namens Alfred Johnson commandirt, den gewöhnlichen Dampferkurs verfolgen.

Konstantinopel, 3. Juli. Bei der jetzigen Lage der Dinge im Orient dürfte es zeitgemäß sein, die Mittheilung wieder in Erinnerung zu bringen, welche vor Jahren in beglaubigter Form aufstauhten und die allgemeinste Aufmerksamkeit erregten, wir meinen die Mittheilung, daß die sehr bedeutende türkische Panzerflotte mit englischem Golde und auf englischen Werften gebaut, seiner Zeit der türkischen Regierung mit dem Beding übergeben wurde, daß die Flotte jederzeit unter dem Oberbefehl eines Engländers stehen müsse, welcher nur der Form nach einen türkischen Admiral als Strohmännchen über sich haben sollte. Um zu verhindern, daß die hohe Pforte nicht etwa die englischen Panzerschiffe im Interesse einer dritten Macht gegen England verwende,

Während Gertrud in Thränen aufgelöst vergeblich den Schmerz dieser Trennung zu überwinden suchte, wurde ihr folgender Brief von Friedrich Waldau überbracht, der sie in Angst und Schrecken versetzte.

Er lautete:

„Theuerste Freundin!“  
„Wie können Sie zweifeln, daß ich mit Freuden bereit bin, der Ruhe Ihres Lebens jedes Opfer zu bringen? Um Ihnen eine schlaflose Nacht zu ersparen, würde ich mich gern in die afrikanische Wüste verbergen. Es war längst meine Absicht, mich mit meinem Schmerz über den Ocean zu flüchten, da ich mir zwar wohl getraue, Sie an der Hand eines Andern glücklich — nicht aber Ihr tragisches Geschick sich erfüllen zu sehen. Es mag sein, daß ich Hellmuth von allen Menschen am leidenschaftlichsten hasse, aber Ihre schrecklichen Befürchtungen sind unbegründet. Ich bin Ihnen doch wohl nie als ein blutdürstiges Ungeheuer erschienen? Um sie aber ganz zu beruhigen, werde ich sofort diese Gegend auf längere Zeit verlassen. Das mir übersendete Kapital nehme ich an, weil Sie mir die Rückweisung verboten haben, wemgleich meine Vermögenslage keineswegs so trostlos ist, wie Sie anzunehmen scheinen. Sobald Sie erlauben, das Siegel des Geheimnisses zu brechen, will ich meinen Bestnachfolger, Carl Waldau, mit der Arrangirung dieser Angelegenheit beauftragen, was auch von Amerika aus geschehen kann. Der Schluß Ihres Briefes ist mir unverständlich. Ich weiß nichts von Ihrem Bruder Wilhelm. Wenn es der junge Mann

sorgte die englische Regierung dafür, daß die Türkei — keine Seeleute für die Flotte ausbilde. In der That birgt das türkische Panzergeschwader so wenig und so schlecht geschulte Matrosen, daß die herrlichen Schiffe im Hafen von Pera vor Anker liegen mußten, unbeweglich, weil sie sonst der Gefahr ausgefetzt waren, wegen mangelnder Manövrirfähigkeit ihre kostbaren Panzerleiber einander einzurennen. Die englische Flotte dagegen hat weit mehr Matrosen ausgebildet, als sie trotz ihrer imponirenden Größe jemals verwenden kann, und das englische Mittelmeergeschwader hat weit über den Etat Mannschaften und Offiziere an Bord. Diese Ueberzähligen haben den Zweck, im Kriegsfall als Besatzung der türkischen Flotte zu dienen und so unter der englischen Flagge ein Panzergeschwader zu vereinigen, wie es in gleicher Furchtbarkeit die gesammten übrigen Seemächte nicht aufzustellen vermöchten.

Ragusa, 2. Juli. Montenegro stellte heute der Pforte die Kriegserklärung zu. Die montenegrinischen Truppen sind in 3 Armeecorps an der Grenze concentrirt.

Cettinje, 2. Juli. Heute früh 6 Uhr fand vor der Residenz des Fürsten ein feierlicher Gottesdienst statt. Hierbei wurde vor der dichtgedrängten Bevölkerung eine Proclamation verlesen, in welcher den Montenegrinern verkündigt wird, daß der Türkei der Krieg erklärt worden sei. Die Verlesung der Proclamation war von enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung begleitet. Eine halbe Stunde später erschien der Fürst mit der Kriegsfahne vor dem in Schlachtordnung aufgestellten Heere und begrüßte dasselbe mit den Worten: „Sei begrüßt, Armee! Wir gehen im Namen Gottes. Beirathar! (Fahnenträger) nimm hin die Kriegsfahne!“ Hierauf setzte sich das Heer, mit dem Fürsten an der Spitze und von stürmischen Jivios der Zurückbleibenden begleitet, nach der Herzegowina in Bewegung.

### Vermischtes.

— (Eine Amazone.) Fräulein Leontine Th . . . ir, eine hochgewachsene reizende Blondine mit dunkelblauem Auge, hat sich vor mehreren Jahren in Pest und in Graz um die Aufnahme in das Kloster erfolglos beworben. Bis gestern, so meldet man unterm 28. v. M. aus Pest, hielt sie sich in Gesellschaft mehrerer junger Leute dort auf, und den Gedanken, eine Braut Christi zu werden, scheint sie sich aus dem Sinne geschlagen zu haben, denn sie ließ sich ein theatralisches Marketerin-Costüm und eine serbische Officiers-Uniform anfertigen, und mit dieser Maskerade und einer Anzahl von Revolvern bepackt reiste sie nach Bazias ab um sich auf den serbischen Kriegsschauplatz zu begeben und in den Reihen der serbischen Armee zu kämpfen. Diese Amazone ist aus Neusatz gebürtig, circa 28 Jahre alt, und soll schon in der Blüthe ihrer Jugend manchen Feldzug mitgemacht haben. Seit einigen Wochen bestürmte dieselbe ihre Bekannten um alte Wäsche unter allerlei Vorwänden. Erst als sie beim Charpiezupfen überrascht wurde, machte sie aus ihrer Begeisterung für den serbischen Kampf kein Geheimniß mehr.

### Auflösung des Räthfels in Nr. 154.

Talma. Alma. Ulm. Lama.

war, der am Sonnabend mit mir von Sternberg gefahren ist, so begreife ich nicht, warum er sich mir gegenüber für einen Landschaftsmaler ausgegeben hat. Ich brenne vor Begierde, ihn in Hamburg aufzusuchen, und mich mit ihm über Ihr Wohl zu berathen. Ihrem Befehle in Betreff der Vernichtung Ihres Briefes habe ich mit Schmerzen genügt, und das Behältniß, welches mich an glückliche Tage erinnerte, habe ich mit Allem, was mir theuer war, sicherer Verborgenheit übergeben. Verzeihen sie die Uebertretung Ihres Verbotes, welches in diesem Briefe liegt. Der Versuch, von hier zu scheiden, ohne Ihnen noch einige Worte zu sagen, wollte mir nicht gelingen. Leben Sie herzlich wohl, vielleicht auf ewig!  
F. W.“

Gertrud war von ihrem Schmerze zu betäubt, als daß sie über dasjenige, was ihr in diesem Briefe dunkel war, hätte näher nachdenken sollen. Nur der eine schreckliche Gedanke trat vor ihre Seele, daß Waldau ihrem Geliebten gefolgt sei und daß es zu einem blutigen Conflict zwischen Beiden kommen könne.

Der alte Christian mußte Erkundigungen einziehen, was es mit der plötzlichen Abreise Waldau's für eine Bewandniß habe. Er berichtete, daß derselbe mit dem Knaben Benjamin Suko, einem Sohne des Eichenhorster Schäfers, dessen Erziehung Waldau übernommen, nach Hamburg gereist sei, um denselben dort in die Lehre zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen.

## Etablissements-Eröffnung.

Da ich unter heutigem Datum am hiesigen Platze, im Hause des Hrn. Restaurateur Zwingmann, ein

**Colonial-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft,**  
verbunden mit

**Tabak- u. Cigarren-, sowie Spirituosenhandlung,**

eröffnete, ersuche ein geehrtes Publikum ergebenst, mein Unternehmen durch recht regen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen. — Da ich durch en-gros-Einkäufe in den Stand gesetzt bin, jeder Concurrenz die Spitze bieten zu können, empfehle sämtliche Waaren unter Zusicherung größter Gediegenheit bei promptester Bedienung zu allerbilligsten Preisen, indem ich nochmals um gütigen Zuspruch bitte.

Hochachtungsvoll

**Oscar Zube.**

## Bekanntmachung,

Wilhelmshaven, den 3. Juli 1876.  
Die Lieferung von Klinkern, Sand und Kies zur Anlage und Pflasterung des noch ungepflasterten Theils der hiesigen Wallstraße, welcher sich in einer Länge von 145 Metern von der Königstraße bis zur f. g. Eisenbahn-Communicationsstraße resp. bis zu dem bereits gepflasterten Theile der Wallstraße hinzieht, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

**Sonnabend, den 15. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,**

**in unserm Amtslocale,**  
angesezt worden.

Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Ausführung einer Straßenanlage (Wallstraße)“ unter Beifügung von 3 Stück Probeklinkern, einem Beutel mit Sand und einem Beutel mit Kies, welche, wie die Klinker, mit dem Siegel des Lieferanten zu bezeichnen sind, bis zum 14. d. Mts. uns einzureichen.

Die Submissionsbedingungen können in der Zeit von heute bis zum 14. d. Mts. täglich Vormittags von 8—11 Uhr in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Der Magistrat.  
R a k s z y n s k i.

## Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, den 3. Juli 1876.  
Im Stadttheil Neuheppens suchen wir Räumlichkeiten, die sich für Einrichtung eines Schulklassenzimmers eignen, baldigst zu miethen.

Offerten beliebe man an das Schul-Vorstandsmitglied Hrn. Banquier Schiff abzugeben.

Der Schul-Vorstand.  
J e n e c k y.

## Vermischte Anzeigen.

### Zu vermieten.

Einige möblirte Zimmer. Näheres in der Expedition des Tageblatts.

### Mahagoni-Sophas

von 54 Mark an empfiehlt  
G u s t. S c h a a f.

**Hämorrhoidalkranke** Patienten, welche  
**Unterleibsleidende** lange vergebens kurirt  
haben, fanden noch

Hilfe gegen ihre qualvollen Leiden durch W. Bernhardt, jetzt in Dresden-Blasewitz. Derselbe versendet seine „Nachrichten über eine tausendfach bewährte Hämorrhoidalkur“ gegen Einsendung von 70 Pfg. Briefmarken an alle Leidenden.

Möge Niemand versäumen, dieses trostreiche Heftchen zu lesen und sich hilfesuchend an den Verfasser zu wenden.

## Bekanntmachung.

Mit Beginn des neuen Quartals eröffnen wir ein neues Abonnement auf die täglich erscheinende, einer fortschrittlichen Tendenz huldigende

### Bremerhavener Zeitung.

Abonnementspreis: 2 Mk. 50 Pf. Das „Neue Blatt“ wird der Sonntagsnummer der Zeitung als Gratisbeilage eingelegt. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Die „Bremerhavener Zeitung“ eignet sich in Folge ihres großen Leserkreises ganz besonders zu Insertionen aller Art und wird deshalb auch von allen Seiten fleißig dazu benutzt; da aber diese Zeitung wegen ihrer volksthümlichen Tendenz sehr beliebt und aufmerksam gelesen wird, so finden auch die Annoncen in derselben stets aufmerksamere Beachtung als in manchen andern Blättern.

Insertate werden für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum mit nur 15 Pfg. berechnet und wird bei Wiederholungen ein angemessener Rabatt bewilligt.

### Expedition der „Bremerhavener Zeitung“.

## Arztlicher Magenbitter, gen. L'estomac.

Von Dr. Schrömbgens, pract. Arzt, Kaldenkirchen (Rheinprovinz).

Authentisch empfohlen auf den Industrie-Ausstellungen, Köln, Spa, Trier, Luxemburg mit ersten Preisen und Auszeichnungen prämiirt. Bietet Schutz gegen Wechselfieber, vortrefflich bei Magenschwäche aller Art, sowie bei Ruhr und Cholera. Derselbe ist durch seinen, den neuesten Anschauungen entsprechende Rezeptur, sowie durch seine blutbildende und stärkende Wirkung vor allen Magenbitter ausgezeichnet.

Haupt-Depot in Wilhelmshaven: E. Wettsky, ferner zu haben bei H. E. Meyer, A. Tromann u. C., W. Meents, S. Keeze, Hotel, Consum-Verein.

## Mein Lager fertiger Möbel

halte bei Bedarf bestens empfohlen.  
G u s t. S c h a a f.

### Gesucht.

Zum 1. August ein Dienstmädchen.  
D h e i m,  
Ober-Lazareth-Inspector.

**Gefunden.** Ein Trauring. Von wem? sagt die Exped. d. Tgbl.

Es sind zu jeder Zeit hier an der Schwimmbrücke kieferne Dielen, Bohlen, erlerne Dielen, Bohlen, Eichen-Dielen und kieferne Mauerlatten, sämtlich in verschiedenen Längen und Stärken, in kurzer Zeit zu billigen Preisen zu verkaufen.

### Gefunden.

Ein Portmonnaie mit Geld, welches gegen Angabe der Kennzeichen auf hiesigem Polizeibureau in Empfang genommen werden kann.

**Mädchentaschen und Knabentornister** in großer Auswahl.

G u s t. S c h a a f,  
Sattler und Tapezierer.

Eine Wohnung nebst Laden wird zu miethen gesucht. Offerten nimmt die Expedition des Tageblatts entgegen.

### Zu vermieten.

### Reisekoffer und Taschen.

G u s t. S c h a a f,  
Sattler und Tapezierer,  
gegenüber der Langnerischen Badeanstalt.  
Täglich frisch geräucherter Stör, pro Pfd. 70 Pfg., Sardinen in Del und marinirte, empfiehlt

B o c h o w.

Die so viel nachgefragten

### Milchsetten

von Glas tafeln soeben ein bei  
H e i n r i c h M ü l l e r.

**G**etragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbeln, Uniform-Tressen, Gold- und Silberfachen u. kauft und verkauft  
Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

S. Baumann.

Mein Lager fertiger

### Reiseartikel

in allen Größen halte bei Bedarf bestens empfohlen.  
G u s t. S c h a a f.

### Industrie-Schule und Kinder-Garten.

**Ecke der Kaiser- u. Mittelstraße.**  
Jeden Nachmittag für kleinere und erwachsene Mädchen geöffnet bis 4 u. 7 Uhr.